



Sachbericht

delphi Gesellschaft für Forschung,
Beratung und Projektentwicklung mbH

März 2024

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Erarbeitung einer Detailkonzeption für eine trägerübergreifende digitale Suchtberatung (DigiSucht)

Förderkennzeichen: ZMVI1-2520DSM210

Laufzeit: 01.08.2020 bis 31.12.2023

Fördersumme: 732.074 EUR

Projektdurchführung:

delphi-Gesellschaft für Forschung, Beratung und Projektentwicklung mbH

Kaiserdamm 8

14057 Berlin

mail@delphi.de

Tel.: 030 / 3940 9780

Projektleitung:

Fabian Leuschner

Marc-Dennan Tensil (stellv.)

Dr. Peter Tossmann (bis 12/2021)

Projektmitarbeit:

Vera Aenis

Ilka Andersen

Maria Annighöfer

Dr. Nina Becker

Lorenz Kasten

Marieke Theil

1 Zusammenfassung

Im Rahmen des DigiSucht Projektes wurden eine länder- und trägerübergreifende Plattform sowie die notwendigen organisatorischen Strukturen für die Umsetzung qualitätsgesicherter digitaler Suchtberatung bzw. die Umsetzung digital gestützter Beratung vor Ort (Blended Counselling) geschaffen. Grundlage war das zu Beginn des Projektes gemeinsam mit Stakeholder aus der Suchthilfe ausgearbeitete DigiSucht Konzept. Das Konzept enthält Angaben zur Ausgestaltung zielgruppenspezifischer digitaler Beratungsangebote, zur Organisation und Qualitätssicherung, zur technischen Umsetzung und zum Datenschutz, zum Weiterentwicklungspotential sowie zur nachhaltigen Finanzierung und dem Transfer in die Versorgungsrealität. Im Zuge einer Verlängerung des Projektes sowie der Aufstockung des Projektbudgets konnte die Detailkonzeption der Plattform weiter ausgearbeitet und die technische und organisatorische Implementierung realisiert werden. Der Betrieb der Plattform wurde anschließend in einer Modellphase erprobt.

Die länderübergreifende Organisation und Koordination des DigiSucht Projektes wurde von der delphi Gesellschaft für Forschung, Beratung und Projektentwicklung mbH verantwortet. In den 13 beteiligten Ländern sind von den zuständigen Landesministerien benannte Landeskoordinierungsstellen für die landesspezifische Umsetzung der digitalen Suchtberatung zuständig.

Die DigiSucht Plattform (www.suchtberatung.digital) hat im Oktober 2022 den Modellbetrieb aufgenommen. Nach anfänglichen Verzögerungen in der technischen Umsetzung und vermehrt auftretenden technischen Problemen bei der Nutzung der Plattform, wurde im Laufe des ersten Quartals 2023 schließlich ein stabiler Betrieb erreicht. Auf der DigiSucht Plattform stehen verschiedene Beratungskanäle (Nachrichten, Textchats, Videochats, Gruppenvideochats) sowie ein Terminbuchungstool zur Verfügung. Ergänzend können diverse digitale Tools (bspw. Konsumtagebücher) zur Unterstützung des digitalen Beratungsprozesses eingesetzt werden.

Zum Ende der Modellphase im Dezember 2023 waren über 250 Suchtberatungsstellen sowie mehr als 500 Beratende an die Plattform angeschlossen. Im letzten Quartal 2023 registrierten sich pro Monat durchschnittlich rund 400 Ratsuchende auf der Plattform. Davon nutzte etwa die Hälfte (52 %) aktiv die Beratung. Etwa zwei Drittel der Ratsuchenden sind selber von einer Suchtproblematik betroffen, gut ein Drittel der Ratsuchenden sind Angehörige oder Eltern von suchterkrankten oder suchtgefährdeten Menschen. Am häufigsten umgesetzt werden auf der Plattform asynchrone Beratungen via Nachrichten (72 % der Ratsuchenden mit mindestens einer dokumentierten Nachricht), gefolgt von Videochats (24 %) sowie Textchats (17 %). Für etwa 5 % der Ratsuchenden ist zudem mindestens eine Beratung vor Ort dokumentiert.

Mit der erfolgreichen Implementierung und Erprobung der DigiSucht Plattform sowie der organisatorischen Strukturen konnten die zentralen Projektziele erreicht werden. Mit der Überführung von DigiSucht in eine Länderfinanzierung und der damit verbundenen Fortführung und Weiterentwicklung des Angebotes in den Jahren 2024 und 2025 wurde ein weiterer wichtiger Meilenstein erreicht.

2 Einleitung

Der schädliche Konsum von Suchtmitteln und die damit verbundenen Folgen stellen Individuen wie Gesellschaft vor enorme Herausforderungen und Belastungen. Gleichzeitig nutzt lediglich eine Minderheit der Betroffenen die Angebote der professionellen Suchthilfe. Digitale Versorgungsangebote haben das Potential, neue Zugänge zur Suchthilfe zu schaffen, sowie die Versorgung vor Ort mit digitalen Bestandteilen attraktiver zu gestalten.

2.1 Ausgangslage des Projektes

Während zum Beginn des Projektes im Jahr 2020 vereinzelte Suchtberatungsstellen digitale Angebote vorhalten, ist die systematische Nutzung digitaler Beratung in der Suchthilfe kaum verbreitet. Insbesondere die fehlende technische Infrastruktur bzw. Software zur Umsetzung digitaler Beratung, mangelnde Erfahrungen mit der Umsetzung und Organisation, sowie Fragen zum Datenschutz und zur Finanzierung entsprechender Angebote sind zentrale Gründe für die stark eingeschränkte Verfügbarkeit digitaler Angebote in der Suchthilfe.

2.2 Ziele des Projektes

Im Rahmen des Vorhabens sollte eine detaillierte Konzeption für ein träger- und länderübergreifend nutzbares digitales Beratungsangebot der Suchthilfe erarbeitet werden. Die Konzeptionierung sollte unter partizipativer Einbindung relevanter Stakeholder der Suchthilfe (Beratungsstellen/Klienten, Träger, Landesstellen für Suchtfragen, Kommunen, Landesministerien) aus vier Bundesländern (Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen und Hessen) erfolgen. Das DigiSucht Konzept (Tossmann & Leuschner, 2021)¹ enthält Angaben zur Ausgestaltung zielgruppenspezifischer digitaler Beratungsangebote, zur Organisation und Qualitätssicherung, zur technischen Umsetzung und dem Datenschutz, zum Weiterentwicklungspotential sowie zur nachhaltigen Finanzierung und dem Transfer in die Versorgungsrealität

Im Zuge einer Verlängerung des Projektes sowie der Aufstockung des Projektbudgets konnte die Detailkonzeption der Plattform weiter ausgearbeitet und die technische und organisatorische Implementierung realisiert werden. Der Betrieb der Plattform wurde anschließend in einer Modellphase erprobt.

2.3 Projektstruktur

Verantwortlich für die Umsetzung des Projektes war die delphi Gesellschaft für Forschung, Beratung und Projektentwicklung mbH. Als **Bundeskordinierungsstelle** zählten zu den zentralen Aufgaben von delphi insbesondere die allgemeine Projektsteuerung, die Koordination und Durchführung der konzeptionellen Ausarbeitungen, die Beauftragung eines IT-Dienstleisters sowie die fachliche Begleitung und Koordination der technischen Implementation und der begleitenden

¹ Tossmann, P. & Leuschner, F. (2021). Digitale Suchtberatung – Konzeption einer trägerübergreifenden digitalen Beratungsplattform für die kommunale Suchtberatung. Berlin: delphi GmbH. DOI: 10.13140/RG.2.2.22349.15848 (Verfügbar unter: <http://suchtfragen.online/>)

Entwicklungsprozesse (bspw. Design der Plattform und begleitender Materialien, Projektkommunikation, Aufbau notwendiger organisatorischer Strukturen, Klären von Datenschutzrechtlichen Fragen).

Zentrale Projektpartner und elementar für die Umsetzung des Vorhabens waren die auf Landesebene agierenden **Landeskoordinierungsstellen** für digitale Suchthilfe (Lakos). Diese von den zuständigen Landesministerien benannten Stellen sind insbesondere verantwortlich für die Rekrutierung, die Schulung, den Anschluss sowie die technische Administration von Suchtberatungsstellen, die Bereitstellung eines Fortlaufenden technischen Supports, die Kommunikation des Angebotes an diverse Zielgruppen und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, sowie die Umsetzung von Maßnahmen der Qualitätssicherung auf Landesebene.

Die Umsetzung digitaler Suchtberatung auf der DigiSucht Plattform erfolgt durch **kommunale Suchtberatungsstellen**. Expertinnen und Experten aus der Suchtberatung wurden deshalb in die gesamte Ausarbeitung und Erprobung der Plattform (Konzeption, Implementierung, Modellbetrieb) einbezogen. Zu diversen spezifischen Fragestellungen (bspw. Finanzierung, Gestaltung, Evaluation/Dokumentation) wurden **weitere Stakeholder** aus der Suchthilfe einbezogen, darunter die zuständigen Landesministerien, das Bundesministerium für Gesundheit, die Landesstellen für Suchtfragen, die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS), die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) sowie das Institut für Therapieforchung (IFT) bzw. die Arbeitsgemeinschaft Deutsche Suchthilfestatistik (AG DSHS).

3 Erhebungs- und Auswertungsmethodik

Die Ziele des Projektes sowie Indikatoren zur Bestimmung der Zielerreichung sind in Tabelle 1 aufgeführt. Die Darstellung beschränkt sich vorrangig auf die Phase der Implementierung sowie den Modellbetrieb der DigiSucht Plattform in den Jahren 2022 und 2023.

Tabelle 1: Ziele und Erfolgsindikatoren im DigiSucht Projekt

Übergeordnete Ziele:	Wie wird die Zielerreichung gemessen?
Technische Umsetzung des DigiSucht-Konzeptes.	Zentrale Bestandteile des DigiSucht Konzeptes sowie der Mindestanforderungen wurden bei der Umsetzung der digitalen Suchtberatungsplattform berücksichtigt.
Testung und Modellbetrieb der digitalen Suchtberatungsplattform.	Nach der technischen Fertigstellung erfolgt eine modellhafte Erprobung und Umsetzung der digitalen Suchtberatung mit ausgewählten

	kommunalen Suchtberatungsstellen aus möglichst allen Bundesländern.
Überführung der Plattform in nachhaltige Strukturen / Sicherstellung des nachhaltigen Betriebs	Zum Ende der Projektlaufzeit ist die Finanzierung/Aufrechterhaltung der Suchtberatungsplattform gewährleistet (bspw. nachhaltige Finanzierung durch die Länder).
Zentrale Teilziele:	
Vorbereitung und Durchführung einer öffentlichen Ausschreibung der IT-Entwicklung	Ein IT-Dienstleister wurde mit der technischen Umsetzung und dem modellhaften Betrieb der digitalen Suchtberatungsplattform beauftragt.
Kosteneffiziente Umsetzung der Plattform	Soweit wie technisch möglich und bzgl. der Kosteneffizienz sinnvoll, wurden existierende und verfügbare Vorarbeiten / Softwarelösungen (bspw. Funktionen der Sozialplattform, Open Source Lösungen wie die „Caritas-Software“ ²) für die Suchtberatungsplattform genutzt.
Begleitung und Prüfung der technischen Umsetzung	Die technische Entwicklung wurde fachlich durch das DigiSucht Projekt begleitet. Zentrale Funktionen der digitalen Suchtberatung sind vorhanden und wurden hinsichtlich ihrer Funktionalität überprüft (frühzeitige Nutzertests aus Administrations-, Berater*innen sowie Klient*innenperspektive).
Fortführung einer transparenten Projektkommunikation	Stakeholder der Suchthilfe können sich über die Tätigkeiten des DigiSucht Projektes angemessen informieren (bspw. über Vorträge, Präsentationen, Informationswebseite).
Fortführung der Stakeholder-Partizipation	Landeskoordinierungsstellen, Pilot-Beratungsstellen, Ratsuchende, die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen sowie ggf. weitere relevante Stakeholder wurden zu zentralen Fragen konsultiert und in den Entwicklungsprozess partizipativ eingebunden.
Fortführung der Unterstützung von Landeskoordinierungsstellen bei der	Unterstützung von relevanten Stakeholdern (insb. Landesministerien, Kommunen, Suchthilfeträger, Verbände) auf Landesebene ist

² <https://www.caritas-digital.de/warum-die-beratungsplattform-der-caritas-nun-opensource-ist/>

Vorbereitung und Umsetzung eines Modellbetriebs der digitalen Suchthilfe	vorhanden; Aufgaben der landesspezifischen Koordination (bspw. Kommunikation des Angebotes; Unterstützung der Beratungsstellen) werden von den Landesstellen übernommen.
Die Voraussetzungen für eine qualitätsgesicherte digitale Suchtberatung sind geschaffen	Notwendige Funktionen für die Dokumentation, Qualitätssicherung (Monitoring) und Evaluation sind auf der Plattform integriert. Vor dem Einstieg in die digitale Beratung erhalten Fachkräfte aus den Pilot-Beratungsstellen eine fachliche sowie technische Einweisung in die Nutzung der Plattform.
Aufbau von <i>länderübergreifenden</i> organisatorischen Strukturen / eines fachlichen Beirats für die digitale Suchtberatung	Die länderübergreifende, fachliche Betreuung der digitalen Suchtberatungsplattform ist langfristig sichergestellt. Ein organisatorischer Rahmen wurde definiert, es existiert eine Kooperationsvereinbarung der beteiligten Stellen.
Fachliche Unterstützung des Aufbaus der Sozialplattform	Bei Fragen zur Umsetzung und Ausgestaltung der Leistung „Suchtberatung“ auf der Sozialplattform, steuert das DigiSucht Projekt die benötigte Expertise bei und stellt bei Bedarf Kontakt zu und den Austausch mit Stakeholdern der Suchthilfe her.
Enge Verknüpfung von Sozialplattform und Suchtberatungsplattform	Über die Sozialplattform erhalten Ratsuchende Zugang zur Suchtberatungsplattform und können das dort befindliche Angebot nutzen.
Implementation eines regelbasierten Chatbots auf der Landingpage der DigiSucht Plattform	Der Chatbot kann von Besucherinnen und Besuchern der Webseite genutzt werden und stellt relevante Informationen zu dem Themenkomplex Substanzen und Abhängigkeit sowie Versorgungsstrukturen und Unterstützungsmöglichkeiten bereit.

4 Durchführung, Arbeits- und Zeitplan

Der ursprüngliche Arbeits- und Zeitplan konnte weitestgehend eingehalten werden. Abweichungen im Zeitplan gab es insbesondere hinsichtlich der technischen Implementierung einzelner Funktionen auf der Plattform. Abweichungen beim Arbeitsplan betreffen notwendige projektinterne Umplanungen von Personalressourcen sowie Einschränkungen bei der Implementierung einzelner Funktionen für Beratende auf der Plattform sowie den eingeschränkten Zugriff auf Nutzungsdaten für die Evaluation.

Zeitliche Verzögerungen bei der technischen Umsetzung

Der Start des Modellbetriebs musste aufgrund technischer Entwicklungsverzögerungen sowie einem kurz vor Start bekannt gewordenem (potentiellen) Sicherheitsproblem³ um zwei Wochen verschoben werden. Verzögerungen in der technischen Umsetzung und die fortlaufen notwendigen Fehlerkorrekturen haben im Projektverlauf insgesamt zu einem Verzug der Fertigstellung der Plattform geführt. Ein stabiler und weitestgehend fehlerfreier Betrieb wurde im Verlauf des ersten Quartals 2023 erreicht. Die Ergänzung und Korrektur diverser Funktionalitäten (bspw. Ergänzung und Überarbeitung digitaler Tools, Fehlerkorrekturen im Terminmanagement, Ergänzung des Gruppenchats, Zugriff auf Nutzungsdaten für die Evaluation) konnten erst im weiteren Verlauf des Jahres 2023 realisiert werden. Die Implementierung ergänzender Ratsuchenden-Fragebögen (Einstiegsbefragung, Nachbefragung) konnte aufgrund der Verzögerungen bei der Umsetzung von Kernfunktionalitäten und immer wieder notwendiger Fehlerbehebungen auf der Plattform schließlich erst Anfang 2024 abgeschlossen werden.

Vom IT-Dienstleister sind die beschriebenen Probleme und Entwicklungsverzögerungen auf Seiten der IT mit Fehleinschätzungen bzgl. der technischen Umsetzung (bspw. ungenügende Passung einzelner eingesetzter Softwarekomponenten), Fehler bei der Ressourcenplanung, Personalweggang sowie mit dem zeitweiligen Einsatz ungeeigneten Personals begründet worden. Aufgrund der Verzögerungen bei der technischen Umsetzung konnten Sachmittel für die technische Umsetzung im Jahr 2022 nicht wie geplant verausgabt werden. Ein entsprechender Mittelübertrag in das Jahr 2023 wurde mit dem Mittelgeber vereinbart.

Umschichtung personeller Ressourcen

Die Probleme auf Seiten des IT-Dienstleister und die damit verbundenen technischen Fehler und Qualitätseinbußen haben bei delphi zu einem deutlichen Mehraufwand bei den personellen Ressourcen geführt, insbesondere aufgrund des vermehrten Aufwands für die Dokumentation und das Reporting einer hohen Anzahl von Fehlern und Bugs auf der Plattform sowie einer deutlich höheren Anzahl an notwendigen Feedback-/Testschleifen mit dem IT-Dienstleister bei der Implementation und Abnahme von Funktionalitäten sowie deren Überarbeitung. Hinzu kam die dadurch verstärkt notwendige Unterstützung der Beratungsstellen und Landeskoordinierungsstellen bei technischen

³ Schwachstelle in der eingesetzten Open-Source-Datenbank PostgreSQL (<https://adv-archiv.dfn-cert.de/adv/2022-2131/>)

Fragen (Einzelsupport via Telefon und E-Mail; begleitende Kommunikation an Projektbeteiligte zu Problembhebungen).

Auch unabhängig von den Herausforderungen bei der technischen Umsetzung ist der Informations-, Kommunikations- und Koordinierungsaufwand sowie der Bedarf an einzelnen Zuarbeiten mit 13 aktiv beteiligten Bundesländern insgesamt größer ausgefallen als ursprünglich erwartet. Die beschriebenen personellen Mehraufwände bei delphi konnten unter anderem durch eine projektinterne Umschichtung von Personalressourcen aus der Umsetzung des Chatbots abgedeckt werden. Hierdurch kam es zu einigen Einschränkungen bzgl. des Umfangs der Einbeziehung von Stakeholdern bei der Konzeption des Chatbots. Ursprünglich vorgesehene Stakeholderworkshops konnten nicht wie geplant umgesetzt werden. Die Einbeziehung der Zielgruppen wurde im Rahmen der Testung sowie des fortlaufenden Trainings des Chatbots im Betrieb realisiert. Bedingt durch die Mehraufwände bei der technischen Umsetzung und dem Support kam es überdies zu zeitlichen Verzögerungen beim Ausbau des Reportings und Einschränkungen bei der Pflege der DigiSucht Landingpage. Die zeitlichen Verzögerungen und personellen Umschichtungen hatten letztlich keine Auswirkungen auf die Gesamtkosten oder den Gesamterfolg des Projektes.

Einschränkungen bei ursprünglich geplanten Funktionalitäten

Die Verzögerungen bei der technischen Umsetzung der Plattform hatten keine langfristigen Auswirkungen auf die Bereitstellung kritischer Funktionen. Im Verlauf des Projektes haben sich jedoch Einschränkungen bzgl. der Umsetzung einzelner gewünschter Funktionalitäten auf der DigiSucht Plattform ergeben. Folgende ursprünglich vorgesehenen (Teil-)Funktionen konnten im Zuge des Projektes nicht realisiert werden:

- Ein Export von auf der Plattform erfassten Ratsuchendendaten für den Transfer in die von den Beratungsstellen vor Ort genutzte Dokumentationssoftware.
- Einzelne gewünschte Funktion des Terminmanagements (insb. das Zuweisen von spezifischen Terminen zu einzelnen Ratsuchenden durch Beratende).
- Der weitergehende Zugriff auf in verschiedenen Datenbanken der Plattform gespeicherten Nutzungsdaten für die Evaluation.
- Die Umsetzung weitergehender automatisierter Events (bspw. eine automatisierte Aktivierung von Einstiegs- oder Nachbefragungen).

Von Einschränkungen betroffen sind somit ausschließlich Funktionen, die die Arbeit von Beratenden mit der Plattform bzw. die verfügbare Datenbasis für die Evaluation betreffen. Funktionen für Ratsuchende unterliegen keinen Einschränkungen. Zurückzuführen sind die genannten Einschränkungen auf Funktionsbeschränkungen in eingesetzten Open-Source-Softwarekomponenten sowie ausgeschöpfte Ressourcen für entsprechend notwendige Anpassungen oder Ergänzungen seitens des IT Dienstleisters.

5 Ergebnisse

Seit Oktober 2022 stehen die DigiSucht Landingpage (<https://www.suchtberatung.digital>) und das Beratungsportal zur Verfügung und werden von kommunalen Suchtberatungsstellen für die Beratung genutzt. Mit Bezug auf die in Abschnitt 0 genannten Ziele und Teilziele werden im Folgenden die zentralen Projektergebnisse erläutert.

5.1 Technische Umsetzung des DigiSucht-Konzeptes

Zentrale Bestandteile des DigiSucht Konzeptes sowie der Mindestanforderungen wurden bei der Umsetzung der digitalen Suchtberatungsplattform berücksichtigt. Im Zuge der Projektumsetzung und konzeptionellen Ausarbeitung haben sich jedoch einige Abweichungen vom ursprünglichen Konzept ergeben. So gibt es, anders als im DigiSucht Konzept skizziert, keine spezifischen Vorgaben zum Einsatz der digitalen Tools oder zur Dauer und der Umsetzung einer strukturierten Beratung über die Plattform. Vielmehr können Beratende die verfügbaren Tools und Funktionalitäten der Plattform basierend auf ihren Einschätzungen und den spezifischen Bedarfen der Ratsuchenden eigenverantwortlich und flexibel einsetzen. In Abweichung von den Mindestanforderungen, die ursprünglich für die Umsetzung digitaler Suchtberatung im Rahmen des Onlinezugangsgesetzes formuliert wurden, ist auf DigiSucht keine Integration von anderen (bspw. träger- oder verbandsspezifischen) Onlineberatungsangeboten möglich.

5.1.1 Vorbereitung und Durchführung einer öffentlichen Ausschreibung der IT-Entwicklung

Die im Herbst 2021 angeschobene öffentliche Ausschreibung zur technischen Umsetzung und dem Modellbetrieb der DigiSucht Plattform wurde im April 2022 erfolgreich abgeschlossen. Die Ausschreibung wurde umgesetzt mit externer fachlicher Begleitung durch die VDI/VDE IT GmbH (Begleitung des Ausschreibungsverfahrens) sowie der Lippke & Wagner GmbH (IT Expertise). Beauftragt mit der technischen Umsetzung der DigiSucht Plattform wurde die Virtual Identity AG (VI).

5.1.2 Begleitung und Prüfung der technischen Umsetzung

Die Arbeiten an der technischen Umsetzung der DigiSucht Konzept Plattform wurden im Juni 2022 aufgenommen. Dafür wurden VI sukzessive die von der delphi GmbH ausgearbeiteten Feinkonzepte für die einzelnen Funktionalitäten der Plattform übermittelt. Im intensiven Austausch mit VI und unter Einbindung der Pilotberatungsstellen sowie der Landeskoordinierungsstellen wurde an der Umsetzung einer einsatzfähigen Plattform gearbeitet. Die delphi GmbH war seit Beginn der Beauftragung im ständigen, insbesondere im Jahr 2022 annähernd täglichen Austausch mit VI, um die technische Umsetzung fachlich zu begleiten und die umgesetzten Komponenten inhaltlich sowie hinsichtlich ihrer Funktionsfähigkeit zu überprüfen. So konnten mit dem Beginn des Modellbetriebs im Oktober 2022 zentrale Funktionalitäten der Plattform bereitgestellt werden. Notwendige Ergänzungen und Fehlerkorrekturen auf der Plattform haben eine enge fachliche Begleitung über den gesamten Projektverlauf notwendig gemacht. Die Begleitung der technischen Umsetzung und

damit einhergehende Funktionstests, Fehleranalysen und -korrekturen sowie die Bereitstellung des entsprechenden Supports für Landeskoordinierungs- und Beratungsstellen wurden von delphi bis zum Ende der Förderphase fortgeführt.

5.1.3 Kosteneffiziente Umsetzung der Plattform

Die technische Basis der DigiSucht Plattform ist eine aus Open-Source-Softwarekomponenten erstellte Beratungsplattform, die bereits seit mehreren Jahren von Caritas und Diakonie für eine themenübergreifende Onlineberatung genutzt wird. Für DigiSucht benötigte Funktionalitäten wurden durch VI entweder angepasst (bspw. Registrierungs- und Zuweisungsprozess) oder basierend auf weiteren Open-Source-Komponenten ergänzt (bspw. Terminmanagement, Gruppenvideochats, digitale Tools). Die Software der DigiSucht Plattform entspricht der Open-Source-Lizenz AGPL v3. Vor dem Hintergrund der gemeinsamen technischen Basis gab es im Projektverlauf einen regelmäßigen informellen Austausch mit Caritas und Diakonie zur Umsetzung und Entwicklung der jeweiligen Plattformen. Mit dem Einsatz der Open-Source-Lösung konnte dem Credo „Public Money – Public Code“ entsprochen, öffentlich finanzierte Vorarbeiten nachgenutzt und eine kosteneffiziente Umsetzung der Beratungsplattform erreicht werden.

5.1.4 Fortführung einer transparenten Projektkommunikation

Stakeholder der Suchthilfe wurden über die gesamte Projektlaufzeit über die Tätigkeiten des DigiSucht Projektes informieren (bspw. über Vorträge, Präsentationen, Projektwebseite). Auch die breite Öffentlichkeit wurde, insbesondere über die Landeskoordinierungsstellen, über das Angebot von DigiSucht informiert. Ausführungen hierzu finden sich im Abschnitt 8 (Verbreitung und Öffentlichkeitsarbeit der Projektergebnisse).

5.1.5 Die Voraussetzungen für eine qualitätsgesicherte digitale Suchtberatung sind geschaffen

Um eine qualitätsgesicherte Beratung auf der DigiSucht Plattform sicherzustellen, haben sich die Landeskoordinierungsstellen auf die obligatorische Umsetzung zentraler Maßnahmen der Qualitätssicherung geeinigt. Zu diesen Maßnahmen zählt eine Einführungsschulung für alle Beraterinnen und Berater, die auf der Plattform aktiv werden wollen. Im Rahmen der Projektförderung wurde von delphi ein entsprechendes Schulungskonzept entwickelt, das sowohl eine technische als auch eine inhaltliche Einführung in die Umsetzung digitaler Suchtberatung auf der DigiSucht Plattform umfasst. Im September 2022 wurden vier zweitägige Schulungsveranstaltungen an vier verschiedenen Orten (Hannover, Nürnberg, Magdeburg sowie Frankfurt a. M.) umgesetzt. So sollte die Teilnahme für die 42 von den Landeskoordinierungsstellen rekrutierten Modellberatungsstellen mit möglichst kurzen Anreisewegen ermöglicht werden. Durchgeführt wurden die Schulungen von zwei Mitarbeitenden der delphi GmbH. Anwesend waren jeweils 19 bis 24 Beraterinnen und Berater sowie die jeweiligen Landeskoordinierungsstellen. Für Beratende wurden anfallende Reise-, Übernachtungs- und Verpflegungskosten im Rahmen des Projektes übernommen.

Die vier initialen und über das DigiSucht Projekt umgesetzten Schulungsveranstaltungen wurden von den Teilnehmenden überwiegend sehr positiv bewertet (n = 91 Teilnehmende an der entsprechenden Online-Befragung): 96 % bewerten die Aufteilung der Themen und die Strukturierung der präsentierten Inhalte als gut (45 %) oder sehr gut (51 %). 85 % halten den zeitlichen Umfang von zwei Tagen für gut (53 %) oder sehr gut (32 %). Insbesondere wird die Möglichkeit zum fachlichen Austausch geschätzt. 98 % bewerten diese als (sehr) gut. 82 % halten sich nach der Schulung (sehr) gut über die Bedienung der DigiSucht Plattform informiert, 92 % fühlen sich nach der Schulung (sehr) gut über fachliche / inhaltliche Aspekte der digitalen Suchtberatung informiert. 90 % fühlen sich insgesamt auf die Nutzung der DigiSucht Plattform (sehr) gut vorbereitet.

Ab Beginn des Jahres 2023 wurden weitere Schulungen über die Landeskoordinierungsstellen organisiert und umgesetzt. Damit die DigiSucht Schulungen für Beratende leichter zu realisieren sind und auch der Aufwand für Landeskoordinierungsstellen zu bewältigen ist, wurden reine Online-Schulungen sowie hybride Schulungsformate entwickelt und umgesetzt.

Weitere vorgesehene Maßnahmen der Qualitätssicherung umfassen Netzwerktreffen der beteiligten Beratungsstellen sowie Intervisionsgruppen für Fallbesprechungen auf Landesebene. Zum Zwecke der Evaluation gibt es die Möglichkeit für Beratende, Beratungsprozesse auf der Plattform zu dokumentieren. Zudem stehen Registrierungs- und ausgewählte Nutzungsdaten sowie zukünftig auch die Daten aus ergänzenden Fragebögen (Einstiegs-/Nachbefragung) für die Evaluation und das regelmäßige Reporting an die Länder zur Verfügung. Überdies werden in den Kooperationsvereinbarungen von Suchtberatungsstellen und Landeskoordinierungsstellen spezifische Zugangsvoraussetzungen für den Einstieg von Beratenden in die DigiSucht Beratung festgeschrieben (bspw. abgeschlossene Aus- bzw. Weiterbildung, Beratungserfahrung vor Ort). Beratungsstellen werden zudem verpflichtet, Fälle aus der digitalen Beratung in den vor Ort umgesetzten Maßnahmen der Qualitätssicherung (bspw. Supervision, Intervention) zu berücksichtigen.

5.1.6 Fortführung der Stakeholderpartizipation

Die Bereits zu Projektbeginn vorhandene Zusammenarbeit mit Landesstellen für Suchtfragen, Landesministerien sowie Suchtberatungsstellen wurde über die Projektlaufzeit weiter ausgebaut. Untern anderem wurde mit der AG der Pilotberatungsstellen in einem dreistündigen digitalen Workshop am 19.05.2022 an organisatorischen Fragen sowie an der Ausgestaltung der Qualitätssicherung gearbeitet. Vom IT-Dienstleister wurden die Pilotberatungsstellen in zwei digitalen Workshops am 18.08. und 24.08.22 zur Ausgestaltung zentraler Funktionalitäten (u. a. digitale Tools, Terminmanagement) befragt. Ergänzend wurden ausführliche Einzelinterviews mit fünf Beratenden sowie mit drei über die Pilotberatungsstellen rekrutierten Ratsuchenden zur Ausgestaltung der Plattform und der Marke DigiSucht umgesetzt (vgl. Abschnitt 5.2.2).

Einen regelmäßigen Austausch zu allen konzeptionellen und organisatorischen Fragestellungen gab es in der AG der Landeskoordinierungsstellen. In 14 von 16 Bundesländer wurden Landeskoordinierungsstellen benannt, 13 Länder sind offiziell in das DigiSucht Projekt eingebunden

und auf der Plattform aktiv (vgl. Tabelle 2). In 2022 und 2023 wurden insgesamt zehn mehrstündige virtuelle Treffen der AG der Landeskoordinierungsstellen durchgeführt. In diversen zusätzlichen virtuellen Workshops haben sich Unterarbeitsgruppen (UAGs) intensiv mit spezifischen Fragestellungen (bspw. Maßnahmen der Qualitätssicherung, Zuweisung von Ratsuchenden, Erweiterung des Schulungskonzeptes) befasst. Ab Mitte des Jahres 2023 wurden zudem monatliche themenoffene, fakultative Treffen (Jour fixe) der Landeskoordinierungsstellen und der Bundeskoordination umgesetzt. Die Landeskoordinierungsstellen waren somit an allen zentralen Entwicklungen des Projektes maßgeblich beteiligt. Über die Landeskoordinierungsstellen ist auch nach dem Start der Modellphase ein Feedbackkanal zu beteiligten Suchtberatungsstellen vorhanden.

Tabelle 2: Landeskoordinierungsstellen für die digitale Suchtberatung (Stand: 12/2023)

Baden-Württemberg	Landesstelle für Suchtfragen der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg
Bayern	Bayerisches Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG) sowie Koordinierungsstelle der bayerischen Suchthilfe (KBS)
Berlin	Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung
Brandenburg	Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen
Bremen	Bremische Landesstelle für Suchtfragen
Hamburg	Freie und Hansestadt Hamburg Sozialbehörde - Amt für Gesundheit
Hessen	Hessische Landesstelle für Suchtfragen
Mecklenburg-Vorpommern	Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen MV (<i>nicht aktiv</i>)
Niedersachsen	Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen
Nordrhein-Westfalen	Suchtkooperation NRW
Rheinland-Pfalz	Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz sowie Landesstelle für Suchtfragen Rheinland-Pfalz
Saarland	<i>nicht beteiligt</i>
Sachsen	Sächsische Landesstelle gegen die Suchtgefahren
Sachsen-Anhalt	Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt
Schleswig-Holstein	<i>nicht beteiligt</i>
Thüringen	Thüringer Landesstelle für Suchtfragen

5.2 Testung und Modellbetrieb der digitalen Suchtberatungsplattform

Nach der technischen Fertigstellung der Kernplattform wurde im Oktober 2022 die modellhafte Erprobung und Umsetzung der digitalen Suchtberatung mit zunächst 42 kommunalen Suchtberatungsstellen gestartet. Das Ziel, Beratungsstellen aus allen Bundesländern an die Plattform anzuschließen, wurde nicht erreicht. Offiziell sind 13 von 16 Bundesländern an DigiSucht beteiligt. Für die Umsetzung digitaler Elternberatung (vgl. Abschnitt 5.4.3) konnten über ergänzende Absprachen 15 von 16 Bundesländern eingebunden werden. Aufgrund der großen Nachfrage seitens interessierter Suchtberatungsstellen wurden nach den vier initialen Schulungen bereits zu Beginn des Jahres 2023 weitere Beratungsstellen durch die Länder geschult und an die Plattform angeschlossen. Zum Ende der Modellphase Ende 2023 waren mehr als 250 Suchtberatungsstellen sowie über 500 Beratende an DigiSucht angeschlossen. Die Anzahl der an die Plattform angeschlossenen Beratungsstellen hat sich im Laufe der Modellphase somit von ursprünglich 42 auf 250 etwa versechsfacht.

5.2.1 Fortführung der Unterstützung von Landeskoordinierungsstellen bei der Vorbereitung und Umsetzung eines Modellbetriebs der digitalen Suchthilfe

Die konzeptionellen Ausarbeitungen zur organisatorischen Umsetzung der digitalen Suchtberatung wurden von der Bundeskoordinierungsstelle gemeinsam mit den Landeskoordinierungsstellen umgesetzt. Zu allen relevanten Fragestellungen wurden die Erfahrungen und Anforderungen aus den Ländern so gut wie möglich berücksichtigt. Landesspezifischen Rahmenbedingungen wurde bei Bedarf mit entsprechend flexiblen Konzepten begegnet (bspw. Anforderungen an Suchtberatungsstellen/Beratenden). Mit dem Start des Modellbetriebs haben die Landeskoordinierungsstellen die landesspezifische Koordination des Projektes und damit verbundenen Aufgaben übernommen. Dies umfasst insbesondere:

- Die Absprachen mit Beratungsstellen zur Zuweisung von Ratsuchenden sowie die entsprechende Administration der Beratungsstellenaccounts.
- Den technischen Support bei Fragen von Beratenden zur Nutzung der Plattform bzw. die Beschreibung, Analyse und Weitervermittlung von technischen Fehlern an die Bundeskoordination.
- Die Entwicklung, Bereitstellung sowie die Verteilung von landesspezifischen Materialien für die Kommunikation des Angebotes.
- Die Durchführung von Informationsveranstaltungen für die Akquise neuer Beratungsstellen.
- Die Organisation und Umsetzung von Schulungsveranstaltungen zum Anschluss weiterer Beratungsstellen.
- Das Anlegen, die Administration und die Pflege von Beratungsstellen- und Beratendenaccounts.
- Die Akquise von Mitteln für die Refinanzierung benötigter Ressourcen (bspw. Personal-/Sachkosten).

Insbesondere über die Landeskoordinierungsstellen, aber auch im Rahmen bilateraler Kontakte, konnte die breite Unterstützung für das Projekt auf Seiten der beteiligten Landesministerien aufrechterhalten werden.

5.2.2 Gestaltung und Design

Um für die DigiSucht Plattform ein stimmiges Gesamterscheinungsbild (Corporate Design) sowie konkrete Gestaltungselemente zu kreieren, wurde eine externe Designagentur (stereobloc / Albrecht+Stumpe GbR) beauftragt und in die Projektumsetzung eingebunden. In einem mehrmonatigen Prozess wurden Name, Logo, Claim, das allgemeine Erscheinungsbild sowie spezifische Gestaltungsmerkmale von DigiSucht ausgearbeitet und in einem Corporate Design Manual festgehalten (vgl. **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden., Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**). In diesen Prozess waren die Landeskoordinierungsstellen, Pilotberatungsstellen sowie Ratsuchende eingebunden. Ergebnis dieses Prozesses waren auch

Vorlagen sowie Gestaltungselemente für die Kommunikation der Plattform via Landeskoordinierungsstellen sowie die konkrete Ausgestaltung der DigiSucht Landingpage.

Abbildung 1: Auszug aus dem Corporate Design Manual

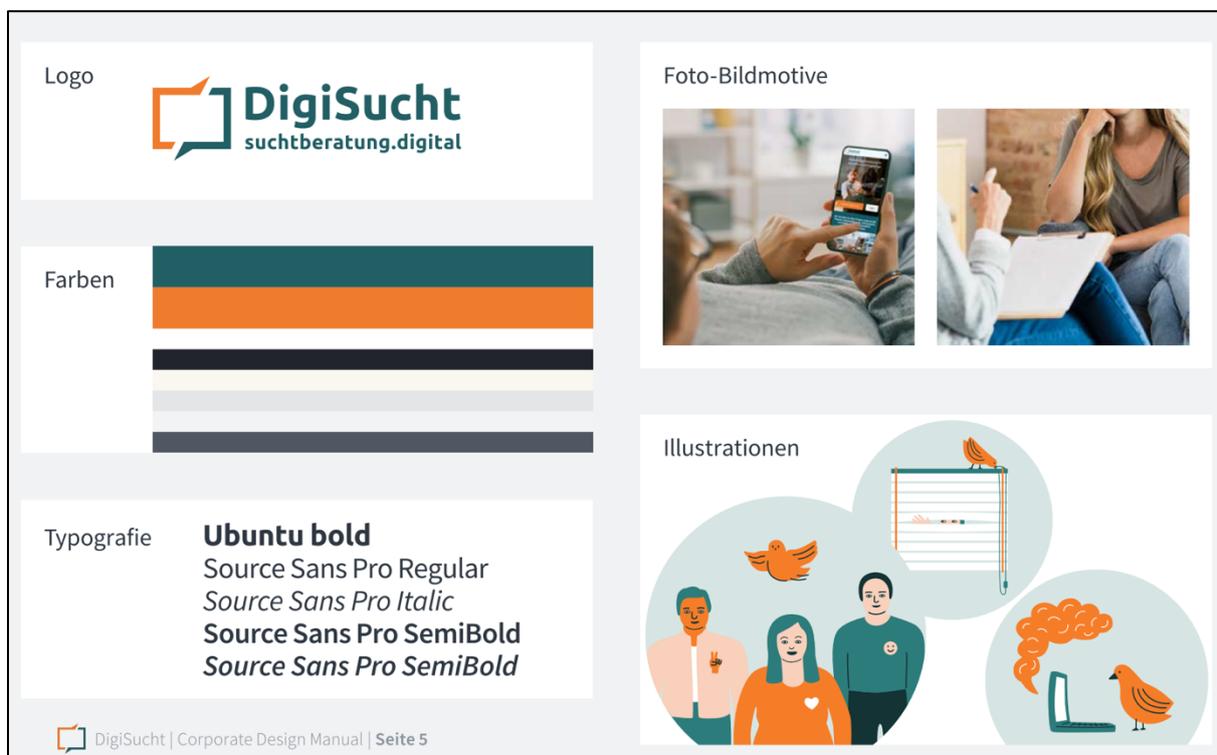


Abbildung 2: Beispiele aus dem Gestaltungsprozess

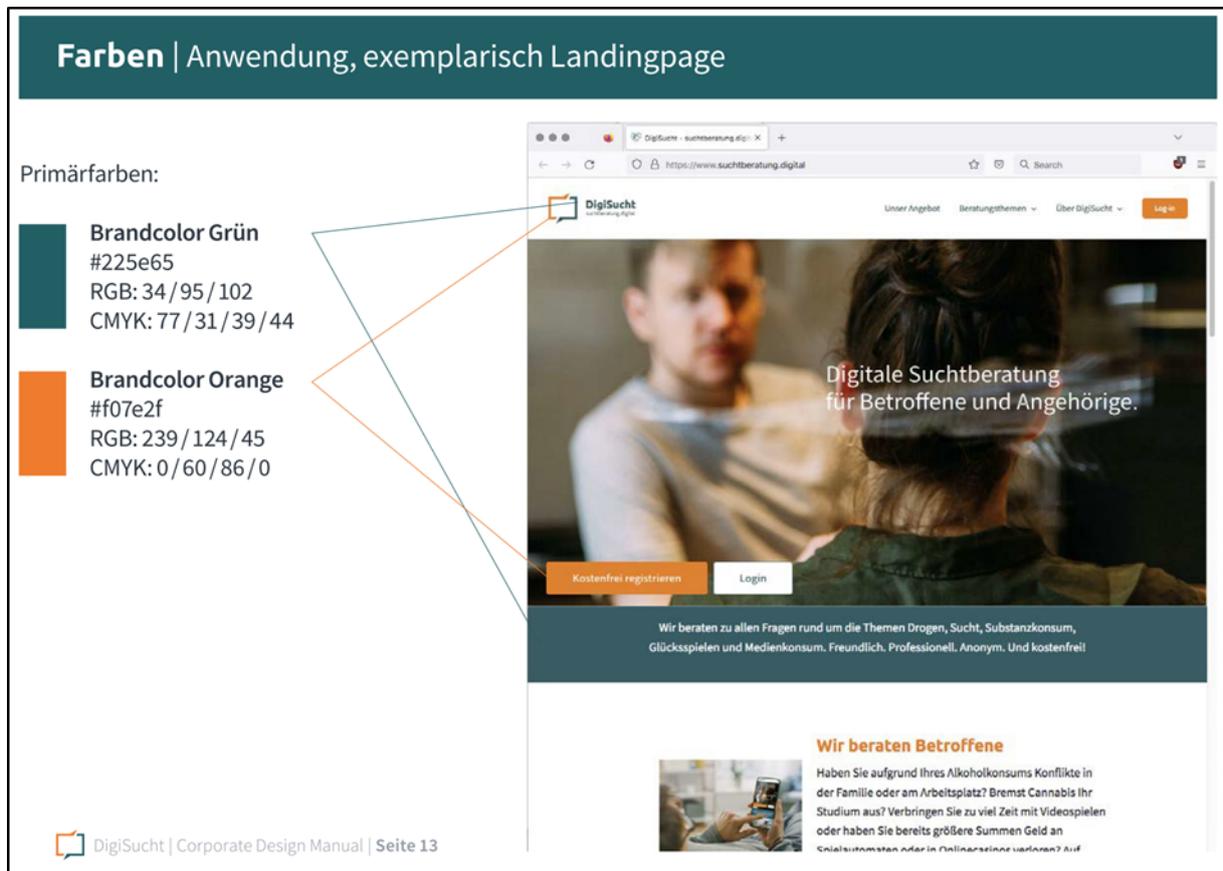


5.2.3 Erarbeitung Landingpage

Parallel zur technischen Implementation der Beratungsplattform und dem beschriebenen Designprozess wurde von delphi konzeptionell und inhaltlich die DigiSucht Landingpage ausgearbeitet. Auch hier waren die Landeskoordinierungsstellen eingebunden. Die DigiSucht Landingpage (<https://www.suchtberatung.digital>) informiert über das Beratungsangebot von DigiSucht, motiviert zur Inanspruchnahme von beruflicher Suchthilfe (sowohl digital, als auch vor Ort) und hält Informationstexte zu einigen zentralen Themen der Suchtberatung (Alkohol, Cannabis, Glücksspiele, Informationen für Angehörige) vor. An zentralen Stellen der Landingpage befinden sich Absprünge zur Beratungsplattform (<https://app.suchtberatung.digital>). Neben der Information und

Motivation von Besuchenden der Website haben die Inhalte auf der Landingpage eine wichtige Rolle bei der Sichtbarkeit von DigiSucht in Internetsuchmaschinen wie Google (Suchmaschinenoptimierung, SEO). Anfang 2024 konnte auf der Landingpage schließlich zwei Selbsttests (zum Thema Cannabis und Alkohol) implementiert werden.

Abbildung 3: Anwendung des Corporate Designs auf die DigiSucht Landingpage



5.2.4 Technischer Support und kontinuierliches Fehlermanagement

Am 17.10.2022 konnte die DigiSucht Plattform den Modellbetrieb aufnehmen. Mit dem Start des Modellbetriebs stand delphi als Anlaufstelle bei allen technischen Problemen sowie Fragen zur Benutzung der DigiSucht Plattform sowohl für Beratende als auch für Landeskoordinierungsstellen zur Verfügung. Für einige unmittelbar nach dem Start auf der Plattform aufgetretenen technischen Probleme mussten vorläufige Problemlösungen (Workaround) gefunden werden. Insbesondere Fragen und Erläuterungen hierzu haben einen hohen personellen Aufwand im Bereich des technischen Supports verursacht (vgl. Abschnitt 4). Aufgrund technischer Mängel wurden die ursprünglich ab Beginn der Modellphase auf der Plattform verfügbaren digitalen Tools (Konsumtagebuch, Motivationswaage, Einstiegsbefragung) Ende 2022 zunächst offline geschaltet. Die Überarbeitung und ein entsprechender Relaunch der Tools wurde im März 2023 abgeschlossen. Die Stabilität der Beratungsplattform im Allgemeinen, sowie die Umsetzung von Videochats und weiterer Funktionalitäten im Speziellen, konnte im ersten Quartal 2023 deutlich verbessert werden.

5.2.5 Zentrale Funktionalitäten der Plattform

Im Zuge des Projektes konnten alle zentralen Funktionalitäten der Plattform umgesetzt werden. Dies umfasst folgende Möglichkeiten der Kommunikation:

- Asynchrone Nachrichten
- Synchroner Textchat
- Übermittlung von Dateien / Anhängen
- Videochats
- Gruppenchats (video- sowie textbasiert)

Neben dem Terminmanagement und der Möglichkeit zur Dokumentation von Beratungsprozessen steht Anfang 2024 zudem ein breites Spektrum an digitalen Tools für die Unterstützung digitaler Beratungsprozesse zur Verfügung (vgl. Abbildung 4). Darunter sind einige Tools, die im Zuge von drittmittelfinanzierten Erweiterungen realisiert wurden (vgl. Abschnitt 5.4.3).

Abbildung 4: Auf der DigiSucht Plattform implementierte Tools (* Erweitert oder Ergänzung durch Drittmittel)

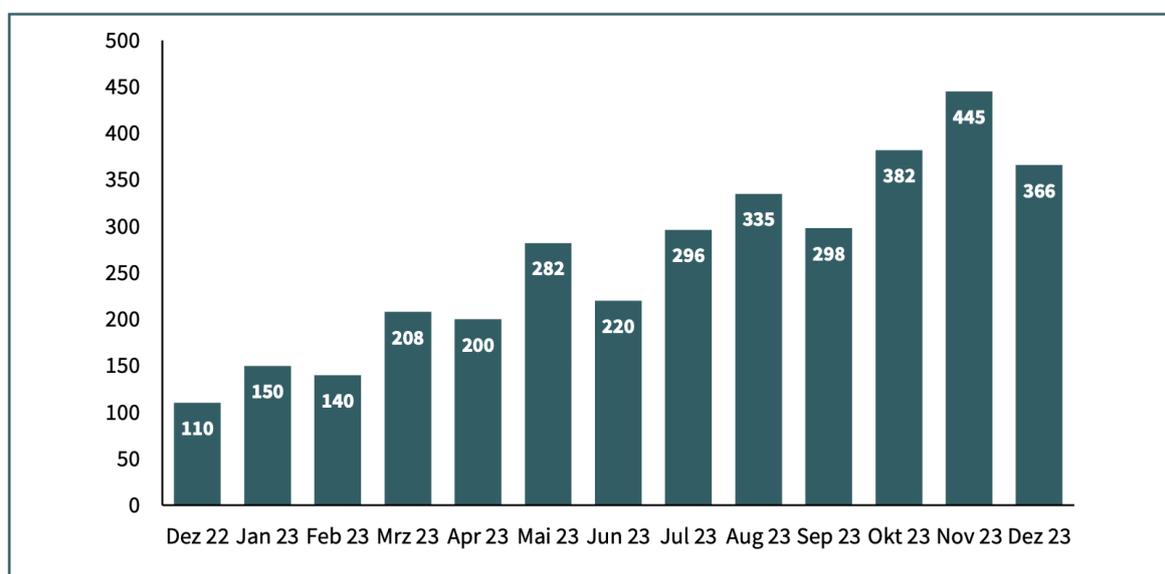
	Ausgangssituation und Ziele		Aktiv sein (Betr./Angeh./Eltern) *
	Tagebuch für Betroffene *		Notfallkoffer
	Tagebuch für Angehörige / Eltern		Motivationswaage
	Positives Wahrnehmen (ELSA) *		Ampelmodell (Mediennutzung) *
	Risikosituationen und Kontrollstrategien		Elternfragebogen *

5.2.6 Evaluation und Reporting

Im Zuge des Modellbetriebs wurde von delphi ein regelmäßiges Reporting aufgesetzt, das die Landeskoordinierungsstellen über die Inanspruchnahme der Beratungsplattform informiert. Das Reporting wurde im Projektverlauf sukzessive ausgebaut. Einblicke in die tatsächlich umgesetzte Beratung liefern einerseits die von Beratenden ausgefüllte Dokumentation auf der Plattform, sowie automatisch erfasste Daten zur Nutzung der Plattform. Der Zugriff auf automatisch erfasste Nutzungsdaten konnte jedoch erst im letzten Quartal 2023 bereitgestellt werden.

Von November 2022 bis zum Ende der Projektlaufzeit (31.12.2023) registrierten sich 3.591 Ratsuchende auf der DigiSucht Plattform. Vom ersten Quartal 2023 bis zum vierten Quartal 2023 hat sich die Anzahl der durchschnittlichen monatlichen Registrierungen auf der Plattform von 166 auf 398 mehr als verdoppelt (vgl. Abbildung 5)

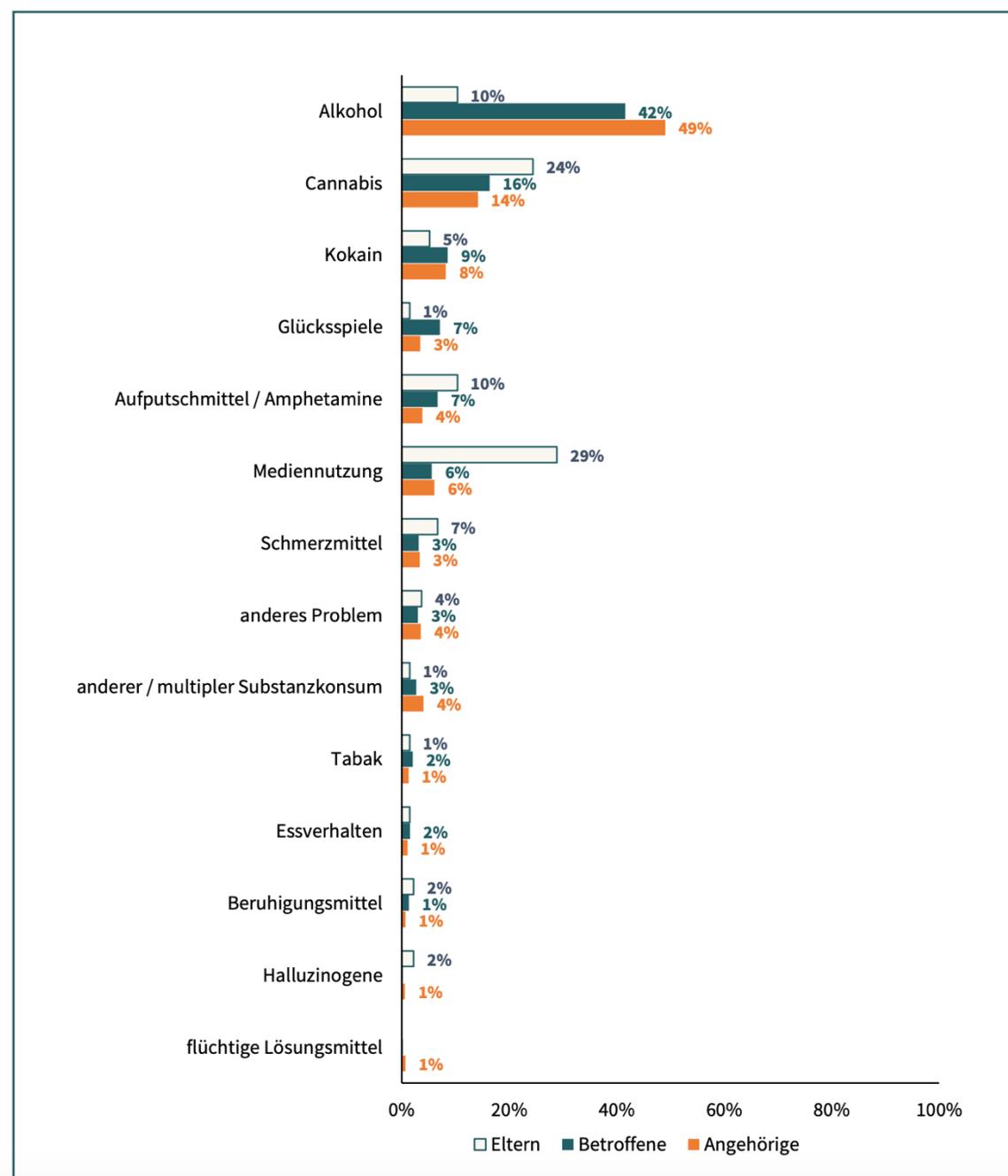
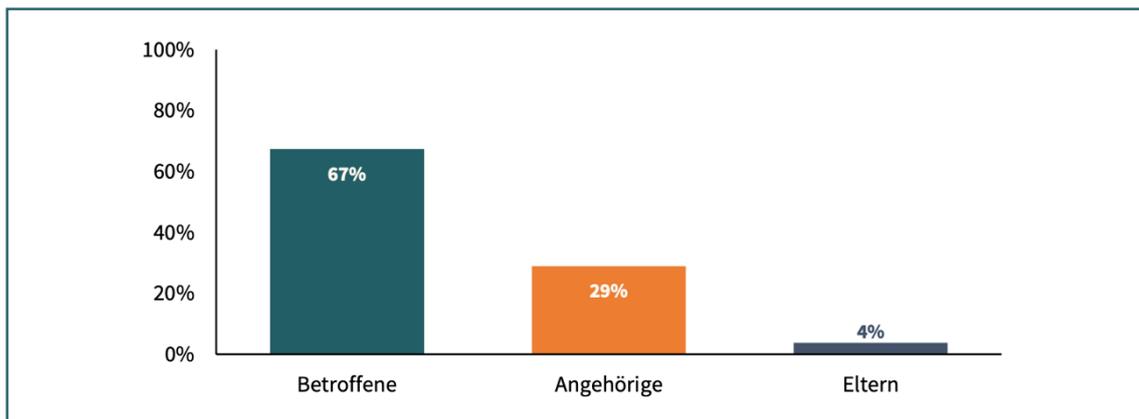
Abbildung 5: Anzahl der monatlich registrierten Ratsuchenden auf der DigiSucht Plattform (12/22 bis 12/23).



Basierend auf automatisch erfassten Nutzungsdaten ab Oktober 2023 kann davon ausgegangen werden, dass etwas mehr als die Hälfte der registrierten Ratsuchenden (52 %) die Beratung nach der Registrierung auch tatsächlich in Anspruch nimmt.

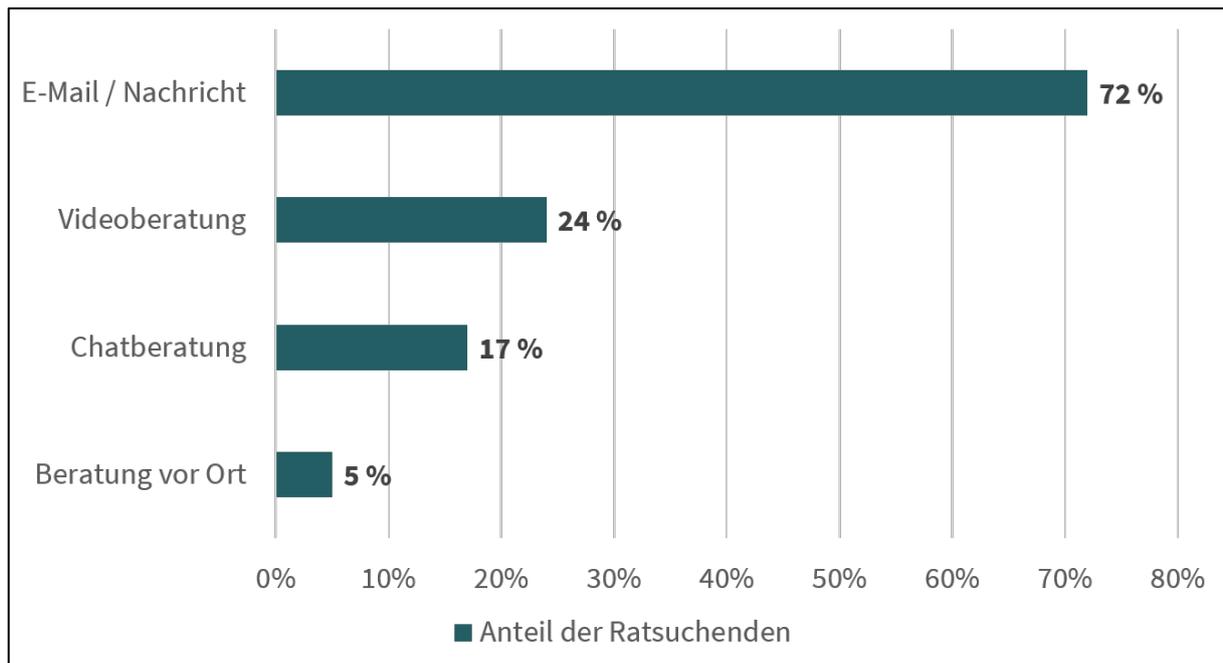
Unter den registrierten Ratsuchenden sind etwa zwei Drittel (67 %) selber von Suchtproblemen betroffen, etwa ein Drittel (33 %) sind Angehörige oder Eltern. Von Betroffenen sowie Angehörigen besonders häufig angegebene Themen sind Alkoholkonsum gefolgt von Cannabis- und Kokainkonsum. Bei Anfragen von Eltern sind insbesondere die Themen Cannabis- und Medienkonsum zentral (vgl. Abbildung 6). Der Altersmedian der Ratsuchenden liegt bei Betroffenen bei 33 Jahren, bei Angehörigen bei 38 Jahren und bei Eltern bei 51 Jahren. Betroffene sind überwiegend männlich (59 %), Angehörige und Eltern hingegen deutlich häufiger weiblich (74 % bzw. 73 %).

Abbildung 6: Registrierte Zielgruppen und zentrale Themen der Beratung (n = 3.591); Differenzierung von Eltern seit 10/2023



Eine händische Dokumentation von digitalen Beratungsprozessen liegt zum Zeitpunkt der Berichtlegung für n = 699 Ratsuchende vor. Demnach haben 72 % der Ratsuchenden mindestens eine asynchrone textbasierte Beratung (via Nachricht) erhalten, etwa jede vierte Person (24 %) hat mindestens eine Beratung via Videochat umgesetzt, 17 % der Ratsuchenden haben mindestens einen synchronen Textchat geführt. Für 5 % der Ratsuchenden wurden (auch) Beratungsgespräche vor Ort dokumentiert.

Abbildung 7: Dokumentierte Beratungsprozesse (Kommunikationswege; n = 699)



Während die Beratenden pro ratsuchende Person durchschnittlich 1,8 Beratungen via Nachricht, 1,7 Videochats sowie 1,4 Textchats dokumentieren, ist die Bandbreite der für einzelne Ratsuchende dokumentierten Leistungen sehr heterogen. So wurden für einzelne Ratsuchende jeweils bis zu 39 Nachrichten, bis zu 13 Videochats oder bis zu sieben Textchats dokumentiert. In diesen Fällen wurde die digitale Beratung in der Regel über mehrere Monate umgesetzt. Der Großteil der Ratsuchenden nutzt die Plattform hingegen für einzelne Anfragen oder Beratungsgespräche.

5.3 Überführung der Plattform in nachhaltige Strukturen / Sicherstellung des nachhaltigen Betriebs

Um eine nachhaltige Finanzierung und Umsetzung der DigiSucht Plattform zu erreichen, wurde insbesondere eng mit dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung sowie dem Hessischen Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales, als Vorsitzende Länder der AG Suchthilfe der AOLG in den Jahren 2022 und 2023 zusammengearbeitet. Ergänzend waren auch bilaterale Gespräche mit weiteren Landesministerien für die Realisierung einer

Länderfinanzierung elementar. Eine Vertreterin des Niedersächsischen Ministeriums hat bis Ende 2023 regulär an den Treffen der AG der Lakos teilgenommen. Sowohl in der AG der Lakos als auch in der AG Suchthilfe wurde die Weiterfinanzierung der DigiSucht Plattform regelmäßig thematisiert. Alle beteiligten Länder haben ihre Bereitschaft erklärt, die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der DigiSucht Plattform zukünftig aus Landesmitteln zu finanzieren. Details der Umsetzung einer Länderfinanzierung wurden im Laufe des Jahres 2023 ausgearbeitet. Dabei wurde deutlich, dass eine Weiterfinanzierung seitens der Länder erst ab 2024 und damit nicht zum ursprünglichen Ende der BMG-Förderung zum 01.10.2023 realisiert werden kann. Um die Implementierung noch ausstehender Funktionalitäten auf der DigiSucht Plattform realisieren zu können sowie den Übergang in eine Länderfinanzierung ab 01.01.2024 zu ermöglichen, wurde vom Bundesministerium für Gesundheit einer Verlängerung des DigiSucht Projektes bis zum Jahresende 2023 zugestimmt.

Ende 2023 wurde erfolgreich ein gemeinsamer Vertrag der 13 zuständigen Landesministerien über die länderübergreifende Finanzierung des Projektes ab dem 01.01.2024 abgeschlossen. Im Anschluss an die Förderung durch das Bundesministerium für Gesundheit konnte somit eine Anschlussfinanzierung über die 13 beteiligten Bundesländer realisiert werden. Auch wenn diese Förderung und damit die Aufrechterhaltung der DigiSucht Plattform zunächst auf zwei Jahre (2024/2025) begrenzt ist, konnte damit ein erster wichtiger Schritt in Richtung einer nachhaltigen Finanzierung gemacht werden.

5.3.1 Aufbau von länderübergreifenden organisatorischen Strukturen für die digitale Suchtberatung

Im Zuge der o.g. Länderfinanzierung ist auch die länderübergreifende, fachliche Betreuung der digitalen Suchtberatungsplattform (Bundeskoordination) für die Jahre 2024 und 2025 sichergestellt. Die im Rahmen des Projektes geschaffenen organisatorischen Strukturen mit Landes- und Bundeskoordinierungsstelle haben sich sowohl im Zuge der Implementierungsphase als auch im Zuge des Modellbetriebs bewährt.

5.4 Weitere Ergebnisse und Erweiterungen

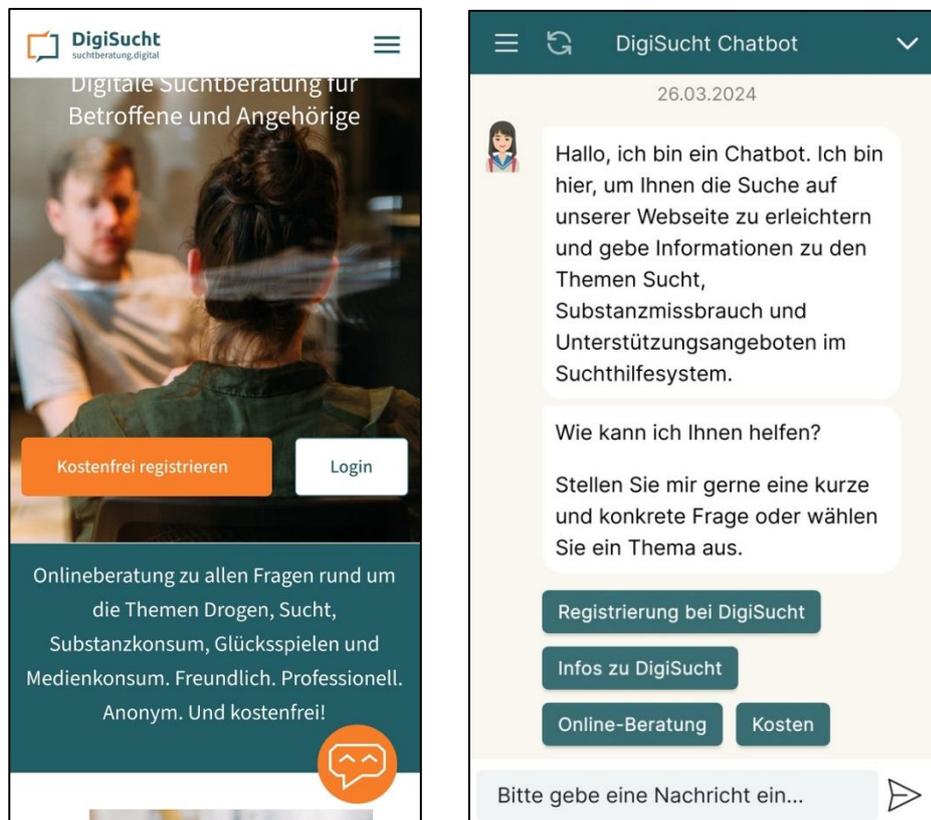
5.4.1 Implementation eines regelbasierten Chatbots auf der Landingpage der DigiSucht Plattform

Im August 2022 wurden die über eine Aufstockung des Projektbudgets finanzierten Arbeiten an einem regelbasierten Chatbot aufgenommen. Der Chatbot sollte auf der DigiSucht Landingpage implementiert werden und für Besuchende auf der Webseite subjektiv relevante Informationen zu den Themen Sucht und Substanzmissbrauch sowie zu Unterstützungsangeboten der Suchthilfe bereitstellen. Nach konzeptionellen Vorarbeiten und einer Grobstrukturierung möglicher Themen und Konversationsstränge wurden verschiedene Chatbot-Plattformen recherchiert und hinsichtlich ihrer Praktikabilität und ihres Funktionsumfangs getestet. Für die Umsetzung wurde schließlich die Plattform „Melibo“ ausgewählt. Basierend auf antizipierten Nutzungsszenarien (Motive, Fragestellungen von Nutzenden) und Zielpunkten (bspw. Bereitstellen von Informationen, Überleitung

zur Onlineberatung, Hinweis auf Unterstützung vor Ort) wurden entsprechende Konversationsstränge (Chat Flows) und Antworten ausformuliert und auf der Melibo-Plattform integriert. Die Implementation der Inhalte auf der Chatbot-Plattform wurde im Januar 2023 abgeschlossen. Das anschließende Training des Chatbots mit einer Vielzahl an Triggern (auslösende Fragen) wurde im März 2023 abgeschlossen.

Die Bereitstellung des Chatbots auf der DigiSucht Landingpage erfolgte im April 2023. Von April bis Ende November 2023 verzeichnete der Chatbot durchschnittlich 76 Konversationen pro Monat. Vom Dezember 2023 bis Februar 2024 waren es monatlich durchschnittlich 126 Konversationen. Die durchschnittliche Erkennungsrate eingegebener Nachrichten konnte durch fortlaufendes Training des Chatbots von anfänglich 65 % auf 81 % verbessert werden.

Abbildung 8: Integration des DigiSucht Chatbots (mobile Ansicht)



5.4.2 Kooperation KOKAIN:Prevent (KokalInfo)

Im Zuge des vom Bundesministerium für Gesundheit geförderten und vom Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung der Universität Hamburg (ZIS) umgesetzten Projektes „Entwicklung und Evaluation neuer digitaler Präventionsmaßnahmen zum erleichterten Zugang zur Suchtberatung für unterschiedliche Gruppen von Kokainkonsumierenden“ (KOKAIN:prevent) wurde eine Kooperation bzgl. der Überführung von Nutzerinnen und Nutzern der Präventionsangebote in die digitale Beratung auf DigiSucht vereinbart. Die konzeptionellen und organisatorischen Vorbereitungen wurden von

delphi in Zusammenarbeit mit dem ZIS sowie den betroffenen Beratungs- und Landeskoordinierungsstellen umgesetzt, Im Zuge der Kooperation wurden fünf zusätzliche Suchtberatungsstellen geschult und an die Plattform angeschlossen. Eine zusätzliche Schulungsveranstaltung sowie die notwendigen organisatorischen Absprachen mit den zuständigen Landeskoordinierungsstellen wurden von delphi organisiert und umgesetzt. Für die Evaluation der Weiterleitungen wurde seitens des IT-Dienstleisters die Möglichkeit geschaffen, spezifische Trackinglinks zu definieren, mit denen der Übergang von der Präventionsplattform in die DigiSucht Beratung anonym erfasst werden kann. Nach dem Start der Präventionsplattform werden dem ZIS von delphi anonyme Daten zur Evaluation der Inanspruchnahme kokain-spezifischer Beratungen zur Verfügung gestellt.

Alle Arbeiten im Zuge der Kooperation mit dem ZIS wurden über Mittel aus dem KOKAIN:prevent Projekt finanziert.

5.4.3 Drittmittelfinanzierte Erweiterungen der Plattform

Finanziert vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention (StMGPP) konnten im Projektverlauf Erweiterungen der DigiSucht Kernplattform umgesetzt werden, die im DigiSucht Konzept bereits als Weiterentwicklungspotential beschrieben wurden.

So wird die digitale **Elternberatung ELSA** (www.elternberatung-sucht.de) seit Anfang Februar 2024 vollständig über die DigiSucht Plattform umgesetzt. Zuvor wurden die notwendigen konzeptionellen, organisatorischen und technischen Arbeiten umgesetzt, insbesondere der Anschluss von ELSA Beratungsstellen an die DigiSucht Plattform über die Lakos, die Erweiterung des Registrierungs- und Zuweisungsprozesses um die Zielgruppe Eltern sowie die Ergänzung und Anpassung von digitalen Tools für die digitale Beratung von Eltern.

In separaten Prozessen wurden darüber hinaus spezifische **Tools für die Beratung bei Internetnutzungsstörungen** ausgearbeitet und technisch implementiert. Zudem wurden in vier Bundesländern erste Vertreterinnen und Vertreter der Suchtselbsthilfe an die Plattform angeschlossen um die Nutzbarkeit der Plattform für die **Umsetzung digitaler Angebote der Suchtselbsthilfe** zu erproben. Vorgeschaltet war auch hier ein längerer Prozess zur Akquise von Teilnehmenden sowie der Ausarbeitung organisatorischer Details und notwendiger technischer Anpassungen.

Das Angebot von DigiSucht konnte somit bereits im Zuge des Modellbetriebes deutlich erweitert werden. Die Aufwände für die genannten Erweiterungen wurden vollständig vom StMGPP getragen.

5.4.4 Austausch FreD Next Level

Seit März 2023 steht delphi als Bundeskoordinierungsstelle im Austausch mit dem vom Bundesministerium für Gesundheit geförderten Projekt „FreD Next Level“. Im Rahmen des Projektes wird von der LWL-Koordinationsstelle Sucht eine digitale Version des bundesweiten FreD Angebots aufgebaut. Im Zuge der weiteren Verbreitung der digitalen Version von FreD wird geprüft, ob die DigiSucht Plattform zukünftig für die Kommunikation im Rahmen der digitalen FreD Schulungen genutzt werden kann. Ende 2023 waren etwa 25 % der DigiSucht Beratungsstellen gleichzeitig auch

FreD-Standorte. Die notwendigen technischen Funktionen (insb. Gruppenvideochats) stehen auf DigiSucht bereit. Darüber hinaus würde DigiSucht auch außerhalb des Rahmens der eigentlichen FreD-Kurse eine sichere Kommunikation zwischen Teilnehmenden der FreD-Kurse und Beratenden ermöglichen sowie bei Bedarf den Einsatz digitaler Tools ermöglichen. Die Zusammenarbeit der Projekte wird im Jahr 2024 weiterverfolgt.

5.4.5 Fachliche Unterstützung des Aufbaus der Sozialplattform

Die Zusammenarbeit und der Austausch mit der im Kontext des Onlinezugangsgesetzes vom Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS NRW) umgesetzten Sozialplattform wurde intensiv vom Januar 2021 bis etwa August 2021 umgesetzt. In diesem Zeitraum fanden regelmäßige virtuelle Arbeitstreffen statt und das DigiSucht Projekt hat u.a. die Einbindung von Stakeholdern aus der Suchthilfe in den Entwicklungsprozess sichergestellt. Die vom MAGS NRW im Laufe des zweiten Quartals 2021 durchgeführte technische Vorstudie zur Sozialplattform zeigte schließlich im Juni 2021, dass sich zentrale Bausteine aus dem DigiSucht Konzept und damit auch zentrale Anforderungen der Suchthilfe an den Funktionsumfang einer digitalen Suchtberatungsplattform, im Rahmen der Sozialplattform nicht realisieren lassen. Ab dem dritten Quartal 2021 hat sich das DigiSucht Projekt deshalb auf die Entwicklung einer eigenen suchtspezifischen Beratungsplattform fokussiert. Ein weitergehender intensiver Austausch wurde ab diesem Zeitpunkt nicht mehr als notwendig angesehen.

5.4.6 Enge Verknüpfung von Sozialplattform und Suchtberatungsplattform

Auf die Verknüpfung von Sozialplattform und DigiSucht Plattform konnte das DigiSucht Projekt keinen Einfluss nehmen. Die ursprünglich auf der Sozialplattform vorhandene Verlinkung auf die DigiSucht Plattform wurde im Verlauf des Jahres 2023 entfernt. Begründet wurde dieser Schritt damit, dass DigiSucht nicht gegenüber anderen Plattform (bspw. der verbandsspezifischen Beratungsangebote von Caritas und Diakonie) bevorteilt werden sollte. Im auf der Sozialplattform integrierten Beratungsstellenfinder können nach Aussage des MAGS NRW einzelne Beratungsstellen in ihrem Beratungsstellenprofil individuelle Links zu digitalen Beratungsangeboten hinterlegen. Inwieweit diese Möglichkeit von DigiSucht Beratungsstellen genutzt wird bzw. inwieweit überhaupt DigiSucht Beratungsstellen den Beratungsstellenfinder aktiv nutzen und dort hinterlegte Profile pflegen, ist der DigiSucht Projektleitung nicht bekannt.

6 Gender Mainstreaming Aspekte

Gender Mainstreaming Aspekte wurden im gesamten Projektverlauf und in allen Arbeitspaketen berücksichtigt. Insofern delphi darauf Einfluss hatte, wurde im Rahmen der Umsetzung des Projektes eine ausgewogene Besetzung aller Arbeitsgruppen realisiert. Auch bei der Einbindung weiterer Stakeholder (Suchtberaterinnen und -berater; Ratsuchende) wurde stets auf eine ausreichend diverse Zusammensetzung bspw. von Stichproben und Befragten geachtet.

Alle mit dem Projekt zusammenhängenden Publikationen (Schriften, Protokolle, Präsentationen etc.) sowie Texte / Content auf der DigiSucht Landingpage sowie dem Beratungsportal, sind in genderneutraler Sprache verfasst. Auch bei der Auswahl von Bildmotiven und der Gestaltung von Illustrationen wurde auf eine ausgewogene Repräsentation verschiedener Personengruppen geachtet. Auf der DigiSucht Beratungsplattform ist eine gendersensible Zuweisung zu Beratungsangeboten (bspw. Frauenberatungsstellen) möglich. Neben dem männlichen und dem weiblichen Geschlecht kann im Zuge der Registrierung auch die Option divers ausgewählt oder keine Angabe gemacht werden.

7 Diskussion der Ergebnisse, Gesamtbeurteilung

Mit der erfolgreichen konzeptionellen Ausarbeitung, technischen Umsetzung und der anschließenden Erprobung einer länder- und trägerübergreifenden Plattform für die digitale Suchtberatung wurden die zentralen Ziele des DigiSucht Projektes erreicht. Die im Rahmen des Projektes aufgebauten organisatorischen Strukturen von Bundeskoordination und Landeskoordination haben sich erfolgreich bewährt.

Während der Modellbetrieb in den ersten Monaten mit deutlich mehr technischen Problemen und Hindernissen verbunden war als erwartet, konnte Anfang 2023 eine deutliche Verbesserung der Stabilität sowohl der Gesamtplattform als auch der einzelnen Funktionen erreicht werden. Insgesamt kam es im gesamten Projektverlauf immer wieder zu deutlichen Mehraufwänden bei der fachlichen Begleitung technischer Entwicklungen. Diese Mehraufwände konnten jedoch mit Verschiebungen projektinterner Ressourcen aufgefangen werden.

Einschränkungen hinsichtlich der Zielerreichung sind festzuhalten bzgl. der in Abschnitt 4 bereits erwähnten einzelnen Funktionen für Beratende (Export von KDS-Daten; Funktionsweise des Terminmanagements) sowie eingeschränkten Möglichkeiten für die Evaluation der Plattform. Diese Einschränkungen sind begründet durch Mehraufwände bei der technischen Umsetzung der Plattform seitens des IT-Dienstleisters und gleichzeitig weitestgehend ausgeschöpfter Sachmitteln im Projekt. Kritische Funktionen der Beratungsplattform sind von diesen Einschränkungen ausdrücklich nicht betroffen. Die Ergänzung ausstehender bzw. die Optimierung vorhandener Funktionalitäten ist ein wichtiges Ziel der Projektfortführung. Darüber hinaus ist eine signifikante Verbesserung der Sichtbarkeit der Plattform und eine Steigerung der Inanspruchnahme des Beratungsangebotes angestrebt. Abschließend kann die Überführung des Projektes in die Länderfinanzierung ab 2024 als wichtiger Erfolg und zentraler Meilenstein gewertet werden.

8 Verbreitung und Öffentlichkeitsarbeit der Projektergebnisse

Mit der DigiSucht Plattform (www.suchtberatung.digital) ist das zentrale Ergebnis des Projektes für die Öffentlichkeit frei zugänglich und nutzbar. Im Folgenden werden die spezifischen Aktivitäten des Projektes zur Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation von Projektfortschritten und Ergebnisse ausgeführt.

8.1 Veröffentlichung des DigiSucht Konzeptes

Als Ergebnis der ersten Projektphase wurde im Januar 2021 das DigiSucht Konzept veröffentlicht. Das DigiSucht Konzept kann auf der Projektwebsite (s. u.) heruntergeladen werden.

8.2 Projektwebsite, Newsletter und Informationsveranstaltung

Öffentlich zugängliche Informationen finden sich seit Anfang 2021 auf der Projektwebseite <https://digisucht.delphi.de>. In einer öffentlichen digitalen Informationsveranstaltung mit über 300 Teilnehmenden wurde im Frühjahr 2021 über die Kooperation des DigiSucht Projektes und der Sozialplattform informiert. Im weiteren Projektverlauf wurden von delphi in insgesamt neun Projekt-Newslettern über die Projektfortschritte und zentrale Meilensteine informiert. Die Landeskoordinierungsstellen haben ergänzend über diverse eigene Newsletter über das DigiSucht Projekt informiert.

8.3 Beiträge auf Kongressen / Fachveranstaltungen

Über die Arbeit des DigiSucht Projektes wurde von delphi über die gesamte Projektlaufzeit auf diversen digitalen sowie analogen Veranstaltungen berichtet. Die Fachöffentlichkeit konnte sich somit im Rahmen diverser Veranstaltungen über das Projekt und die Entwicklungen informieren (vgl. Tabelle 3). Darüber hinaus haben sich auch die Landeskoordinierungsstellen mit diversen eigenen Informationsveranstaltungen und Materialien an die (Fach-)Öffentlichkeit gerichtet.

Tabelle 3: Vorträge vor Fachöffentlichkeit zum DigiSucht Projekt (Darstellung begrenzt auf die Jahre 2022 und 2023)

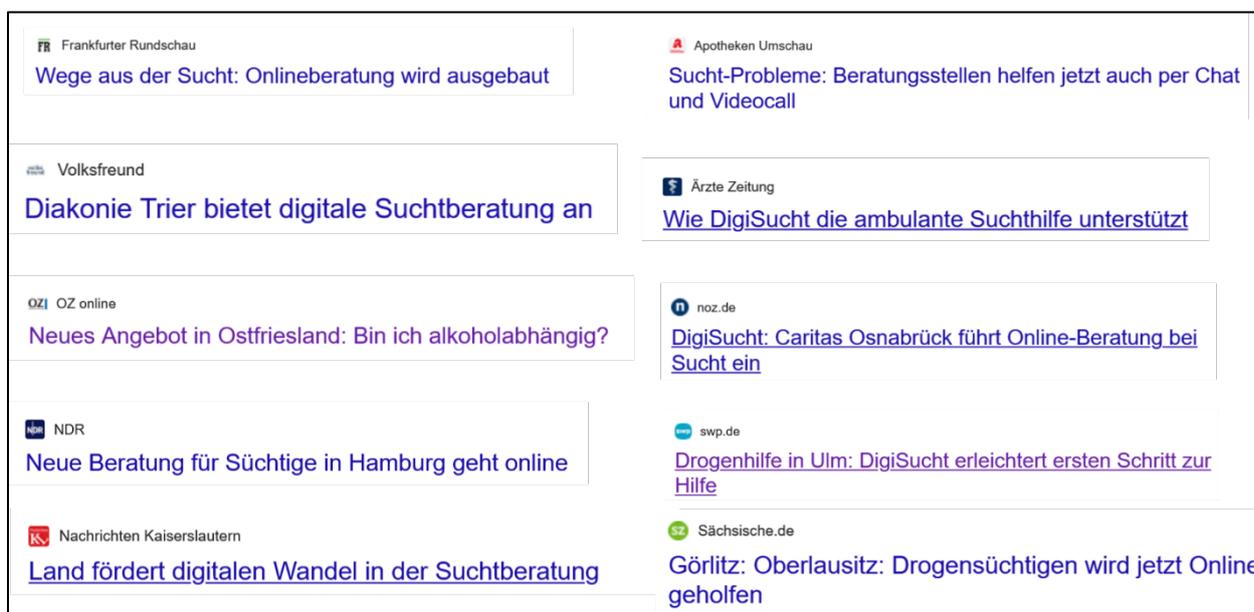
Datum	Veranstaltung	Referierende
12.01.2022	Arbeitskreis Suchtberatungsstellen Berlin	Leuschner
02.02.2022	Grundlagen-ABC der digitalen Angebote in der Suchthilfe (Bayerische Akademie für Suchtfragen)	Leuschner
17.03.2022	Fachtag: Digitalisierung der niedersächsischen Suchthilfe (Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen)	Leuschner
06.04.2022	34. Sitzung des BZgA-Länder-Kooperationskreises Suchtprävention	Leuschner
26.04.2022	Digitale Entwicklungen in der Suchthilfe (Online-Fachveranstaltung des Deutschen Caritasverbands e. V.)	Leuschner
11.05.2022	Beratungsstellen Fachtag, jhj Hamburg	Leuschner
01.06.2022	Informationsveranstaltung der Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V.	Leuschner
27.06.2022	43. Fachtagung der Landesregierung mit den Einrichtungen der Suchthilfe in Rheinland-Pfalz	Leuschner
13.07.2022	Der Paritätische Gesamtverband; Austausch des AK Sucht	Leuschner
09.09.2022	Deutscher Suchtkongress 2022, München (Moderation und Vortrag; Symposium „Qualitätssicherung in der digitalen Suchthilfe“), München	Aenis / Leuschner
28.09.2022	29. Fachtagung Management in der Suchttherapie, Bundesverband Suchthilfe e. V., Darmstadt	Leuschner
27.10.2022	Fachkonferenz der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS), Essen	Tensil
15.11.2022	5. Feuerlein-Symposium zur Versorgungsforschung in der Suchttherapie	Tensil
30.11.2022	„Retrospektive Digitalisierung“ der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen	Leuschner
07.12.2022	Digitale Entwicklungen in der Suchthilfe und Sucht-Selbsthilfe - Update und Erfahrungsaustausch (Deutscher Caritasverband e.V.)	Leuschner
09.02.2023	Projektvorstellung beim Bundesverband der Elternkreise suchtgefährdeter und suchtkranker Söhne & Töchter e.V.	Leuschner
23.03.2023	107. Wissenschaftliche Jahrestagung des Bundesverband Suchthilfe e. V., Berlin	Leuschner
23.05.2023	44. fdr+sucht+kongress: „Einmal Stigma – immer Stigma?“, Weimar	Leuschner
13.06.2023	34. Suchtkongress des Fachverband Sucht+ e.V. (FVS+), Münster	Leuschner
30.06.2023	Digitale Info-Konferenz: DigiSucht#LSA. Informationen zur Umsetzung (digital)	Leuschner
14.12.2023	Deutscher Caritasverband e.V.: Update und Erfahrungsaustausch (digital)	Leuschner

8.4 Pressemitteilungen und Pressearbeit

Vor dem Start des Modellbetriebs wurde dem Bayerischen Rundfunk ein Radiointerview zur DigiSucht Plattform gegeben (Bayern 2, radioWelt, Do 15.09.22, 13:23 Uhr). Zum Start des Modellbetriebs wurde

für das Büro des Beauftragten der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen eine Pressemitteilung verfasst und eine entsprechende Meldung auf der Website [bundesdrogenbeauftragter.de](https://www.bundesdrogenbeauftragter.de) veröffentlicht. Die Pressemitteilung wurde von einigen Landeskoordinierungsstellen bzw. Landesministerien für die jeweilige landesweite Kommunikation adaptiert. Pressemitteilungen zum Start der Plattform wurden u. a. vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung in Rheinland-Pfalz, dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege sowie dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg herausgegeben. Im weiteren Projektverlauf kam es insbesondere über Landeskoordinierungsstellen aber auch über einzelne Suchtberatungsstellen und Träger zu weiterer Berichterstattung in Print- bzw. Onlinemedien (vgl. **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**) sowie in TV-Beiträgen (bspw. NDR „Hallo Niedersachsen“ am 12.10.2023; MDR „Thüringen Journal“ am 14. Mai 2023).

Abbildung 9: Schlagzeilen zur DigiSucht Plattform (Auswahl)



8.5 Ansprache verschiedener Zielgruppen

Landeskoordinierungsstellen und Modellberatungsstellen haben im Rahmen ihrer Kommunikationsmaßnahmen direkt Zielgruppen der Plattform adressiert (bspw. via Flyer, Visitenkarten, Signaturen in E-Mails, Links auf den entsprechenden Webseiten; vgl. Abbildung 10). Die Kommunikation seitens der Landeskoordinierungsstellen wurde insbesondere ab dem zweiten Quartal 2023, nach der Behebung zentraler technischer Schwierigkeiten auf der Plattform, ausgebaut. Weitergehende Kommunikationskampagnen wurden seitens der Landeskoordinierungsstellen im Jahresverlauf 2023 umgesetzt. Darunter eine großangelegte Social-Media-Kampagne des Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention (StMGPP) bei deren Ausarbeitung delphi als Bundeskoordinierungsstellen involviert war und deren Motive im Anschluss auch als Postkarten bereitgestellt wurden (vgl. Abbildung 11)

Abbildung 10: Materialien der Landeskoordinierungsstellen zur Bewerbung von DigiSucht (Beispiele)

Für Betroffene & Angehörige

Alkohol? Glücksspiel? Cannabis?

Scan mich!

Jetzt beraten lassen unter www.suchtberatung.digital

Ich habe Fragen ...

Die DigiSucht Online-Beratung bietet Hilfe ...

... bei allen Fragen rund um die Themen Alkohol, Drogen, Glücksspiel und Medienkonsum.

Persönlich. Professionell. Anonym. Und kostenfrei!

DigiSucht
suchtberatung.digital

DigiSucht
suchtberatung.digital

Digitale Suchtberatung

- ✓ anonym
- ✓ kostenlos
- ✓ persönlich
- ✓ professionell

Anmeldung und weitere Infos unter www.suchtberatung.digital

DigiSucht
suchtberatung.digital

Suchtberatung:

- Suchtberatung per Textchat und Videochat
- Für Betroffene und Angehörige
- Kostenlos und anonym
- Schneller Kontakt zu professioneller und freundlicher Beratung
- Themen: Alkohol, Drogen, Glücksspiel, Medienkonsum
- Einfache Anmeldung
- Überall in Rheinland-Pfalz

SUCHTBERATUNG DIGITAL FÜR BETROFFENE UND ANGEHÖRIGE

DigiSucht ist ein Angebot der professionellen Suchthilfe in Deutschland und bietet digitale Suchtberatung rund um die Themen Alkohol, Drogen, Glücksspiel und Medienkonsum. Mit wenigen Klicks können Sie sich zu Ihrem Anliegen anonym, sicher und professionell beraten lassen. Kostenfrei!

www.suchtberatung.digital

Entwicklung und Betrieb der DigiSucht Plattform werden gefördert vom Bundesministerium für Gesundheit. Die Umsetzung in Hessen wird finanziell unterstützt vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration und erfolgt über die Hessische Landesstelle für Suchtfragen e.V.

DigiSucht
suchtberatung.digital

Abbildung 11: Social Media Posts zur DigiSucht Plattform via StMGPP (Beispiele)



wrdprn • Folgen
 Bezahlte Werbepartnerschaft mit **gesundheit.pflege.bayern**

wrdprn In deinem Kopf dreht sich alles nur um Glücksspiel? Du wartest auf die nächste Chance, aber du verlierst immer wieder aufs Neue? Auf DigiSucht stehen dir professionelle Beraterinnen und Berater zur Seite. Hier bekommst du wertvolle Informationen sowie die Unterstützung, die du brauchst. Die Beratung ist kostenfrei und anonym!

Du brauchst sofort Hilfe? Nutze die bundesweite Suchthotline: 01806 313031 (0,20 € pro Anruf aus dem Festnetz/Mobilfunknetz)
<https://www.suchtberatung.digital/>
#bayerngemeinsam

2 Wo.

♥ 💬 📌 📌

Gefällt 1.178 Mal
 JUNI 7

😊 Kommentieren ... Posten



lieblingsmensch • Folgen
 Bezahlte Werbepartnerschaft mit **gesundheit.pflege.bayern**

lieblingsmensch Du hast dich schon mal gefragt, ob du vielleicht weniger kiffen solltest? Auf DigiSucht stehen dir professionelle Beraterinnen und Berater zur Seite. Hier bekommst du wertvolle Informationen sowie die Unterstützung, die du brauchst. Die Beratung ist kostenfrei und anonym!

Du brauchst sofort Hilfe? Nutze die bundesweite Suchthotline: 01806 313031 (0,20 € pro Anruf aus dem Festnetz/Mobilfunknetz)
<https://www.suchtberatung.digital/>
#bayerngemeinsam

4 Tage

karenamsreich Nein, das habe ich mich nicht gefragt. Im Gegenteil. Es ist auch keine Sucht, sondern meine einzig wirksame ärztlich verordnete und von der Krankenkasse genehmigte MS - Medikation. Und offenbar wirkt sie sich auch positiv auf meine n gesamten Verdauungstrakt aus, gestrigte Magen- und Darmspiegelung ergab ein deutlich verbessertes Bild, als noch vor 5 Jahren - medizinisches Cannabis bekomme ich seit 4 Jahren verordnet , in Form von Blüten zum Verarbeiten in Butter, Keksen , Honig oder Tinkturen, und zum pur verdampfen mit einem entsprechenden Gerät, und als Öle zur Einnahme . Süchtig, abhängig und (psychisch)krank wird man nur vom mit anderen Substanzen gestreckten "Straßen-Cannabis". Medizinisches Cannabis wirkt gegen verschiedenste Schmerzen, Schlafstörungen, Spastiken, also erhöhten Muskeltonus mit Verkrampfungen, auch des Magen-Darm-

♥ 💬 📌 📌

Gefällt 3.690 Mal
 VOR 4 TAGEN

😊 Kommentieren ... Posten

9 Verwertung der Projektergebnisse (Nachhaltigkeit und Transferpotential)

Mit der träger- und länderübergreifenden DigiSucht Plattform steht allen interessierten Suchtberatungsstellen in Deutschland eine einfache Möglichkeit offen, Ratsuchende digital zu erreichen und / oder ihre Beratungsprozesse im Sinne des Blended oder Enriched Counsellings mit digitalen Komponenten flexibler zu gestalten und zu erweitern. Zentrale Fragen zur technischen Umsetzung, zum Datenschutz, zur Organisation und zur Qualitätssicherung digitaler Beratung konnten im Rahmen von DigiSucht erfolgreich beantwortet werden.

Im Rahmen des DigiSucht Projektes ist es gelungen, das enorme Potential einer länder- und trägerübergreifenden Zusammenarbeit zu nutzen. Im Vergleich zur Umsetzung von einrichtungs-, träger- oder landesspezifischen Lösungen ist insgesamt von einer deutlichen Kostenersparnis auszugehen. Gleichzeitig wird für Ratsuchende *eine* zentrale, digitale Anlaufstelle geschaffen, mit der sie die jeweils passenden professionellen Angebote der etablierten kommunalen Versorgungsstrukturen der Suchtberatung erreichen können - unabhängig von der Träger- und Verbandszugehörigkeit der Einrichtungen oder des Bundeslandes aus dem die Anfrage kommt. Um das Angebot bundesweit verfügbar zu machen, sollten die drei aktuell nicht aktiv an DigiSucht teilnehmenden Bundesländer daher motiviert werden, sich zukünftig an der Plattform zu beteiligen.

Die Weiterführung des Projektes durch die 13 aktuell beteiligten Länder eröffnet die Möglichkeit, DigiSucht weitergehend in den Versorgungsstrukturen bekannt zu machen und zu verankern. Die perspektivische Nutzung der DigiSucht Plattform durch weitere Stakeholder und Versorgungsangebote der Suchthilfe (bspw. Suchtselbsthilfe, Nachsorge, Übergangsmanagement suchtkranker Gefangener) sowie die Kooperation mit weiteren Projekten (potentielle Kooperation mit FreD next Level, dem Alkoholpräventionsprogramm für Kinder und Jugendliche HaLT oder SKOLL.digital) können dazu einen wichtigen Beitrag leisten. Sowohl DigiSucht als auch die genannten Projekte könnten von einer verbesserten Sichtbarkeit und Teilnehmende von einer unkomplizierten digitalen Anbindung an die berufliche Suchthilfe profitieren. Die breite Verfügbarkeit niedrigschwelliger, digitaler Suchtberatung könnte mittelfristig zu einer deutlich besseren und früheren Erreichbarkeit der diversen Zielgruppen der Suchthilfe führen. Dafür unerlässlich ist eine gezielte und kontinuierliche Kommunikation des Angebots.

Darüber hinaus bieten die technische Plattform von DigiSucht aber auch die etablierten Projektstrukturen und Netzwerke das Potential, das Angebotsspektrum der digitalen Suchthilfe kontinuierlich auszubauen und zu verbessern. Eine zentrale Herausforderung ist dabei auch zukünftig die Sicherstellung einer nachhaltigen Finanzierung der länderübergreifenden organisatorischen Strukturen und IT-Infrastruktur - für eine eigentlich kommunal organisierte und finanzierte Suchtberatung (bzw. eine via Renten- und Krankenversicherungen nochmals ausdifferenzierter finanzierte Suchthilfe im Allgemeinen). Hierzu sollen im weiteren Projektverlauf Lösungsansätze erarbeitet werden.